

Sustainable Development Goals - Neue Ziele für eine bessere Welt

Am 25. September 2015 beschließen die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen in New York die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung. Bereits der Titel **Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung** zeigt den Anspruch, dass die Agenda 2030 grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anstoßen soll.

Den Kern der 2030-Agenda bilden die **17 „Ziele für nachhaltige Entwicklung“** (Sustainable Development Goals, SDGs), auf die sich die Staatengemeinschaft nach jahrelangem Verhandlungsprozess geeinigt hat. Zentrales Charakteristikum der SDGs ist ihre universelle Gültigkeit. Die Ziele richten sich nicht nur an die armen Länder des Südens sondern sie gelten für alle Staaten.

Die SDGs sind die Nachfolger der Millenniums-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs). Die MDGs, beschlossen im Jahr 2000, umfassten vor allem soziale Ziele, die in den ärmeren Ländern bis 2015 erreicht werden sollten: die Verringerung von Armut, Hunger und Kindersterblichkeit. 2015 wurden die Ergebnisse diskutiert und neue, umfassendere Ziele formuliert, die SDGs. Sie verknüpfen die sozialen und ökonomischen Aspekte mit der ökologischen Dimension und betreffen alle Länder. Auch Österreich hat sich verpflichtet diese Ziele zu erreichen.

Konkret wurden 17 Ziele definiert:

1. **Armut** in jeder Form und überall beenden
2. Den **Hunger** beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Ein **gesundes Leben** für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5. **Geschlechtergerechtigkeit** und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von **Wasser** und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer **Energie** für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges **Wirtschaftswachstum**, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige **Industrialisierung** fördern und Innovationen unterstützen
10. **Ungleichheit** innerhalb von und zwischen Staaten verringern
11. **Städte und Siedlungen** inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
12. Für nachhaltige **Konsum- und Produktionsmuster** sorgen
13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des **Klimawandels** und seiner Auswirkungen ergreifen - (in Anerkennung der Tatsache, dass die UNFCCC das zentrale internationale, zwischen-staatliche Forum zur Verhandlung der globalen Reaktion auf den Klimawandel ist)
14. **Ozeane, Meere** und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15. **Land-Ökosysteme** schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
16. **Friedliche und inklusive Gesellschaften** im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel stärken und die **globale Partnerschaft** für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Jedes einzelne Ziel enthält Detailziele (insgesamt 169 Unterziele), die die globalen Ziele konkretisieren und spezifizieren.

Ein oft formulierter Kritikpunkt an der Agenda 2030 ist, dass eine lange Liste von Zielen beschlossen wurde, deren Realisierung in der kurzen Zeit von 15 Jahren nicht möglich sein wird. Es fehlen etwa klare Verantwortlichkeiten, eindeutige verbindliche Definitionen von Zielen und Indikatoren. Zudem bringen Kritiker_innen vor, die 2030-Agenda diene in erster Linie der Aufrechterhaltung der „Entwicklungshilfe-Industrie“ und des UN-Systems.

Angesichts der globalen Probleme stellt sich aber auch die Frage nach Alternativen. „Business as usual“ und ungebremstes Wirtschaftswachstum auf Kosten der Umwelt ist ebenso keine realistische Alternative.

Mögliche Fragestellungen:


- Wie sind die SDGs entstanden? Welche Akteure und Interessen waren bei der Ausarbeitung der SDGs besonders einflussreich, welche Akteure und Interessen blieben weitgehend unberücksichtigt?
- Was unterscheidet die 2030-Agenda von ähnlichen Absichtserklärungen und Aktionsprogrammen der Vergangenheit? Und was unterscheidet sie von der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000 und den Millenniumsentwicklungszielen (Millennium Development Goals, MDGs)?
- Auf welchen Ebenen werden in den SDGs Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt? Welche Dimensionen fehlen?
- Wie soll die Umsetzung des Bildungsziels in den Industrieländern (Österreich) aussehen? Welche Instrumente sind für das Monitoring des Umsetzungsprozesses vorgesehen, welche wären zu berücksichtigen gewesen?

Literatur zum Thema aus der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik:

- Dr. Bayer Kurt/ Dr. Giner-Reichl Irene (Hrsg.): Entwicklungspolitik 2030: Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Wien: MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 2017. Signatur: 27193
- Moreira da Silva, Jorge (Hrsg.): Joining Forces to Leave No One Behind. Paris: OECD Publ., 2018. Signatur: HA-01/0009/2018
- (Masterarbeit) Blickling, Iris: Zwischen Veränderung und Stillstand: die Sustainable Development Goals aus einer Global Governance Perspektive. Wien: Südwind-Verlag, 2017. Signatur: 17699/64
- UN General Assembly (2015): Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. New York. (UN Dok. A/RES/70/1). Signatur: 26464
- Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (Hrsg.) (2014): Die Post-2015 Agenda: Reform oder Transformation? Wien: Südwind-Verlag, 136 S. Signatur: 21663/2014
- Martens, Jens (2016): Die 2030-Agenda: Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung. Bonn: Terre des Hommes, 156 S. Signatur: 26421
- Verein für Ökologische Kommunikation (Hrsg.) (2015): Nachhaltige Entwicklungsziele: Agenda für eine bessere Welt? München: Oekom-Verlag, 145 S. Signatur: 26217
- Bayer, Kurt/Giner-Reichl, Irene (Hrsg.) (2017): Entwicklungspolitik 2030. Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Wien: Manz. Signatur: 26645

Für mehr Literatur und Beratung komm in die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik (www.centrum3.at/bibliothek)

Linktipps:

-  **C3SEARCH⁺** DIE Suchmaschine für Internationale Entwicklung und Frauen*Gender: <http://oefse.summon.serialssolutions.com>
- Obrovsky, Michael: Die EU und die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs). Wien: ÖFSE, 2017. <https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Polycynote/PN19-SDGs-EU.pdf>
- Sustainable development knowledge platform: <https://sustainabledevelopment.un.org/>
- The Global Goals for Sustainable Development: <http://www.globalgoals.org/de/>



Gefördert durch die
 Österreichische
 Entwicklungs-
 zusammenarbeit